

Sudetendeutsche Geschichte

Die wichtigsten Daten in Kürze:
(Zusammengestellt von einer Arbeitsgemeinschaft mit Hans Komar)

A) Besiedlungsgeschichte:

- Um 400 v. Chr. Die keltischen Bojer besiedeln Böhmen und geben ihm den Namen Bojo-haemum – Bojerheim – Böhmeim - Böhmen. Sudeten von sud = Sau = Schwarzwild. Die Bezeichnung Sudetendeutsche, geprägt 1903, bürgert sich erst nach dem Ersten Weltkrieg ein.
- Um 100 v. Chr. Germanische Markomannen und Quaden besiedeln Böhmen und Mähren.
- Im 6. Jh. n. Chr. Die Slawen (Tschechen) wandern ein und kommen unter die Herrschaft der Awaren.

B) Böhmen, Mähren, Schlesien und das Reich:

- 845 14 böhmische Fürsten erhalten in Regensburg die Taufe, Damit wendet sich Böhmen der römischen Kirche zu, und es beginnt die Unterstellung unter das Ostfränkische, später unter das Heilige römische Reich Deutscher Nation. Die böhmischen Länder bleiben Glieder des Reiches bis 1806 und anschließend Teile des Deutschen Bundes von 1815 bis 1866. Böhmen behält von Anfang an eine autonome Stellung in seiner Verwaltung (bis 1620), daher erhält sich hier das Slawentum.
- 955 Ein böhmisches Truppenkontingent nimmt auf der Seite Ottos I. an der Schlacht auf dem Lechfeld teil.
- Seit dem 11. Jh. Zahlreiche Klostergründungen in Böhmen als Zweigniederlassungen der deutschen Klöster Köln, Zwiefalten, Waldsassen u. a. Deutsche Kaufleute siedeln in Prag. Deutsche Prinzessinnen am Prager Hof: Ottokar II. hat eine staufische Mutter, seine Frau ist die Witwe Heinrichs VII, Wenzel II. ist mit Jutta von Habsburg (Tochter Rudolf s) verheiratet. Beginn des deutschen Einflusses und der deutschen Besiedlung.
- 1176/1178 Privileg Sobieslaws II. für die Deutschen in der Prager Vorburg.
- 1255 Ottokar II. tritt als Anwärter auf die Kaiserkrone auf, er unterstützt den Ritterorden gegen die Pruzen (Gründung von Königsberg, das nach ihm benannt ist / Ostpreußen), fällt 1278 gegen Rudolf von Habsburg In der Schlacht auf dem Marchfeld.
In seine Zeit fällt der Höhepunkt der bäuerlichen Besiedlung der Randgebiete Böhmens und Mährens, die bisher von den Tschechen nicht besiedelt waren. (Beweis: Waldhufendörfer in den Randgebieten, Anlage von Städten und Bergstädten.)
14. Jh. Böhmen wird Zentrum des Reiches unter dem Luxemburger Karl IV., 1347-1378, „Böhmens Vater, des Reiches Erztiefvater“.
- 1344 Prag wird Erzbistum, dadurch kirchliche Unabhängigkeit Böhmens, vom Reich.
- 1348 Gründung der ersten deutschen Reichsuniversität in Prag nach dem Muster der Sorbonne in Paris.
- 1356 Die „Goldene Bulle“ (Reichsgrundgesetz). Der König von Böhmen wird der erste der weltlichen Kurfürsten des deutschen Reiches.
Schlesien, seit 1335 ein Lehen der böhmischen Krone, kommt erst durch diese Zugehörigkeit zum Reich. Die Niederlausitz und die Mark Brandenburg werden mit Böhmen vereinigt. Die böhmisch-sächsische Kanzleisprache wird zur neuhochdeutschen Schriftsprache, in der Luther seine Bibel übersetzt.
- 1419 Beginn der hussitischen Revolution mit dem 1. Prager Fenstersturz. Es ist die erste nationale Auseinandersetzung in Europa mit sozialrevolutionärem Charakter. Der religiöse Gegensatz ist nur eine Komponente der Bewegung.
- 1419-1436 Hussitenkriege, die ganz Deutschland erschüttern. 1433 „Prager Kompaktaten“. Eine Art protestantischer. Konfession (Confessio Bohemica) wird in den böhmischen Ländern zugelassen.
- 1526 Die Sudetenländer kommen an Österreich - sie bilden mit diesem den Grundstock der Habsburger Monarchie — und bleiben bis 1918 mit ihm verbunden.
- 1578-1612 Rudolf II. macht Prag noch einmal zu seiner Residenzstadt und damit zur Hauptstadt des Reiches.
- 1609 Erlaß des „Majestätsbriefes“, einer Art Toleranzpatent.
1618. 2. Prager Fenstersturz, Beginn des Dreißigjährigen Krieges. 1621 Prager Blutgericht: 17 tschechische und 10 deutsche Adelige hingerichtet, Ende der Verwaltungsautonomie Böhmens, Beginn der Gegenreformation, zahlreiche Emigranten (Tschechen und Deutsche, ca. 30000 Familien, darunter Johann Amos Comenius).
- 1626 Verneuerte Landesordnung für Böhmen.
- 1627 Verneuerte Landesordnung für Mähren. Ende der Verwaltungsautonomie von Böhmen und Mähren.

- 1763 Endgültiger Verlust Schlesiens. Damit verschiebt sich in den Sudetenländern das zahlenmäßige Gewicht der Volksgruppen zugunsten der Tschechen.
- 18./19. Jh. „Nationale Wiedergeburt“ der Tschechen mit Unterstützung der Deutschen: Herder, Goethe und Ihrer Schüler. Entstehung einer tschechischen Nationalbewegung und eines romantischen Panslawismus.
- 1848 Die Vertreter Böhmens (das Teil des Deutschen Bundes ist), werden nach Frankfurt in das Paulskirchenparlament geladen Palacky (Historiker, Führer der tschechischen Nationalbewegung) lehnt eine Teilnahme für die Tschechen ab, weil es hier um die Bildung eines deutschen Nationalstaates geht. Er befürwortet die Notwendigkeit der Existenz eines selbstständigen Österreichs (Austroslawismus).
- 1866 Slawenkongreß in Prag (wird von Karl Marx scharf verurteilt).
- 1866 Preußisch-österreichischer Krieg. Österreich und mit ihm die Sudetenländer scheiden gegen ihren Willen auf Grund der Entscheidung des Siegers aus dem Deutschen Bund aus. Folge: Die Deutschen Österreichs werden abgeschrieben, der Blick für die Probleme des volkstumsmäßig verzahnten Ostmitteleuropa geht in Deutschland verloren.
- 1867 Österreichisch-ungarischer Ausgleich: Ungarn wird politisch ein autonomer Staat, der nur in Personalunion mit Österreich verbunden bleibt. Die Tschechen fordern mit Recht eine gleiche Lösung, sie wird abgelehnt. Verschärfung des Nationalitätenkampfes besonders auf tschechischer Seite.
- 1914/18 Die tschechische Emigration unter Masaryk und Benesch bereitet einen tschechisch-slowakischen Nationalstaat vor. Deutsche, Magyaren und Polen werden dabei übergangen.
- 1918 Proklamierung der Tschechoslowakei. Auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes schließen die sudetendeutschen Gebiete sich an Österreich und mit diesem an Deutschland an. Die Bildung eines deutschen Nationalstaates auf demokratischer Grundlage wird durch das Diktat der Siegermächte verhindert.
- 1919 4. 3. Demonstration der Sudetendeutschen für die politische Selbstbestimmung mit Waffengewalt niedergeschlagen (52 Tote).
- 1919 Friedensschluß in St. Germain mit gefälschten Unterlagen der Tschechen (Benesch). Verbot des Selbstbestimmungsrechts für Deutsche, Magyaren und Polen.
- 1920 Die Verfassung der CSR kommt ohne Mitwirkung der Deutschen, Polen, Magyaren und autonomistischen Slowaken zustande.

C) Die Sudetendeutschen als Bürger minderen Rechts in der CSR und Lösung der Sudetenfrage:

- 1920/22 Das tschechoslowakische Sprachengesetz führt zur Entlassung von über 40 000 Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes; die Bodenreform (Enteignung des Großgrundbesitzes) zu einer tschechischen Kolonisation in rein deutschen Gebieten.
- 1929-1932 Benachteiligung der sudetendeutschen Wirtschaft (Industrie), die Sudetendeutschen haben die größte Arbeitslosenquote Mitteleuropas.
- 1938 Lösung der Sudetenfrage auf der Konferenz von München, durch die Angliederung des „Sudetengauges“ an das Deutsche Reich. Hitler löst dieses Problem nicht aus Liebe zu den Sudetendeutschen, sondern im Zuge seiner imperialistischen Pläne, das zeigt die Besetzung der Resttschechoslowakei am 15. 3. 1939, die eigentlich den Zweiten Weltkrieg einleitet (Böhmen, ein geschichtlich hochempfindliches Zentrum, vergleiche 1419, 1618).
- 1943 Der tschechische Exilpräsident Benesch -1946 einer der Anwärter auf den Friedensnobelpreis propagiert sowohl in den USA wie in der UdSSR den Plan der Austreibung der Deutschen („Transfer der nationalen Minderheiten“).
- 1945 Beginn der Vertreibung der Sudetendeutschen auf Grund des Potsdamer Abkommens.

Aus „Sud Erzieherbrief“ 5/66 abgeschrieben von Heinz Beier
2011

Šumperk was founded by German colonists in 1269. The German name Schönberg means "beautiful hill", and the name Šumperk is a Czech garbling of the original German name. The town of Šumperk became the center of the area. It was located on a trade route, and the town profited from the copper mines. Šumperk was a possession of the Moravian margrave until the 15th century. Petr ze Žerotína bought the town and had the city walls improved. The town became very rich in the 16th century from the production of top-quality cloth, better than was known in western Europe. The town became able to buy itself and it became a royal city, meaning that the king was the only owner, and there was no nobility. The town was substantially damaged in the Thirty Years' War, because it was an active member of Protestant alliance. Šumperk was punished by losing its royal statute and became a possession of Lichtenstein family.

A later tragedy was a huge fire in 1669 in which 244 houses were destroyed.

The end of 17th century saw witch trials, in which 25 men and women were burnt as witches.

In 1930 Šumperk had about 12,000 citizens, of whom one quarter were Czechs and the rest Germans.

In 1938, after the Munich Agreement, Šumperk was occupied by the Wehrmacht and most Czech citizens were expelled to the Protectorate of Bohemia and Moravia. As the war ended the town was liberated by the Russian Red Army and all of Germans were expelled to Germany.

During the Prague Spring the area was occupied by the Polish army on 21 August 1968. The Polish army was replaced by the Red Army on 3 October 1968. Jan Zajíc and Jan Palach both protested the occupation by self-immolation (in Prague). The Red Army moved out in 1991 after the Velvet Revolution.

Šumperk (Mährisch Schönberg) entstand im Laufe des 13. Jahrhunderts auf dem landesherrlichen Gebiet, höchstwahrscheinlich im Zusammenhang mit der Gewinnung von Edelmetallen. Über die Bedeutung der Stadt und die hervorragende wirtschaftliche Lage zeugt die Tatsache, daß sich hier der Orden des Hl. Dominik niederließ, der sich im Mittelalter nur in bedeutenden und ökonomisch sehr starken Städten aufhielt.

Die Stadt war praktisch immer den führenden böhmischen und mährischen Adelsgeschlechtern verpfändet. Im 14. Jahrhundert waren es das Geschlecht der Herren von Lipá, im 15. Jahrhundert wechselten in schneller Folge z.B. die Herren von Kunštát, von Lobkovic, von Wallenstein und von Cimburk. Ab und zu geriet die Stadt in direkten Besitz des Landesherrn zurück. So war das auch im Jahr 1391, als die Stadt bedeutende Rechte vom mährischen Markgrafen Jost erwarb. Die Entwicklung von Handwerk wurde hauptsächlich durch das Meilenrecht sichergestellt, 68 Stadtbürger wurden mit dem Bräu- und Schankrecht belohnt.

Die Besetzung durch das hussitische Heer um 1424 überstand Stadt ohne größere Katastrophe. Im Laufe des 15. Jahrhunderts entstanden zwei Zünfte - Tuch- und Leinenzunft, die in der Weiterentwicklung der Stadt eine Schlüsselrolle spielten. Eine größere Prosperität von Mährisch Schönberg wurde daran gehindert, daß die Pfandbesitzer in der Stadt bis auf Ausnahmen nicht residierten. Die Situation änderte sich auch mit dem Kommen der Herren Tunkel von Brnicko am Ende des 15. Jahrhunderts nicht. Während ihrer Herrschaft wurde Mährisch Schönberg zum Zeugen von zwei Ereignissen, die über den regionalen Rahmen hinausgingen. Im Jahr 1490 fand im Schönberger Schloß das Treffen der führenden Vertreter des mährischen Adels mit den Vertretern der schlesischen Stände, um die Frage der Unterstützung von Vladislav Jagellon bei der Kur des böhmischen Königs zu verhandeln. Das andere Ereignis ging in die Lehrbücher des Geschichtsunterrichts als erste Empörung der Untertanen gegen die Obrigkeit in den böhmischen Ländern überhaupt ein.

Die Nachfolger der Tunkel, die Zierotiner, gewannen Mährisch Schönberg um 1505 in ihren Dauerbesitz. Die Untertänigkeit schadete der Stadt anfangs nicht. Die Stadt blühte insbesondere unter Petr von Zierotin. Nach dem zerstörenden Brand im Jahr 1513 ließ der Zierotiner das Kloster mit der Kirche und den Dekandom erneuern und leitete eine der größten Bauaktionen in der Geschichte der Stadt - Aufbau der steinernen Stadtmauer - ein. Die Prosperität der Stadt fand im steigenden Selbstbewußtsein der Bürger ihren Niederschlag. Nach mehrjährigen Bemühungen gelang es ihnen, den Zwiespalt zwischen den Zierotinern auszunutzen, und kauften sich 1562 in die Botmäßigkeit des Herrschers los und gewannen die Stellung der freien königlichen Kammerstadt.

Trotz großer Verschuldung und mehrmaliger Katastrophen, die Mährisch Schönberg betroffen haben (Pestseuchen in den Jahren 1571-1572 und 1582 und katastrophales Hochwasser in 1591), bedeutete die 2. Hälfte des 16. und der Anfang des 17. Jahrhunderts einen der Höhepunkte des Aufschwungs und der Prosperität für die Stadt. Die Holzquartiere wurden immer öfter von gemauerten Häusern abgelöst. Die Stadt verfügte über Wasserleitung und Kanalisation und einige Straßen waren gepflastert.

Die vielversprechende Entwicklung wurde von den Ereignissen nach der Schlacht am Weißen Berg gestört. Mährisch Schönberg verlor wegen der Teilnahme am Standesaufstand die frühere Position und wurde zum sog. Schutzstadt der Liechtensteiner. Die neuen Besitzer gliederten die Stadt in die Domäne Ruda ein, wo sie bis zur Hälfte des 19. Jahrhunderts blieb. Das 17. Jahrhundert bedeutete für Mährisch Schönberg eine Kette von unendlichen Tragödien. Im Jahr 1733 verbot Karel von Liechtenstein die evangelische Religion definitiv, und die Protestanten sollten von der Stadt ausgewiesen werden. Die Rekatolisierung stieß lange Jahrzehnte auf starken Widerstand, der anfangs auch vom herrschenden Dreißigjährigen Krieg gefördert wurde. Die Bürger verloren jedoch zuallerletzt die Illusionen über den Befreiungscharakter der antikaiserlichen Armeen.

Der kurze Aufschwung von Mährisch Schönberg nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde durch den Brand der Stadt unterbrochen, der am 7. Mai 1669 ausbrach und während 4 Tagen praktisch die ganze Stadt zerstörte. Kaum sich die Bewohner erholten, wurde die Stadt von der nächsten Tragödie betroffen. Aus der Domäne Groß Ullersdorf breiteten sich die Hexenprozesse hinter ihre Mauer aus, denen während mehr als 15 Jahren fünfzig führende Stadtbürger zu Opfer fielen. Unter ihnen auch der Schönberger Dekan Kryštof Alois Lautner. Der nächste schwere Schlag für die Stadt bedeutete die Pestseuche, von der die Stadt in den Jahren 1714-1715 betroffen wurde.